

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921**

74 (28.6.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873697)



schlichtesten kommen nach dem Wunsch der Zweijährigen wohl kaum noch in Frage. Wie es heißt, wird Ministerialdirektor Dr. Wedefeld, der Leiter der Angenhandelsstelle des Kaiserlichen Amtes, zum deutschen Geschäftsträger in Moskau ernannt werden.

### Unfinnige Vorkläge.

Berlin. (S. B. A. Der „Berl. Post.“) veröffentlicht nachstehende kühne Mitteilung: Nach dem „United Telegram“ vom 23. Juni läuft im englischen Unterhaus das Gerücht um, daß England und Frankreich neuerdings über die Lösung der oberirdischen Frage in Gedankenanstausch getreten sind. Es würden folgende Punkte vorgelegt: 1. Die Entente macht Deutschland und Polen den Vorschlag, zu versuchen, die oberirdische Frage in einer unmittelbaren Verhandlung zu regeln. 2. Sollte diese Verhandlung zu keinem Ergebnis führen, so will die Entente einen Vermittlungsvorschlag an Deutschland und Polen machen. Diefen neuen Vorschläge soll gleichfalls ein unmittelbarer Gedankenanstausch oder ein Vermittlungsamt eine Kommission folgen. 3. Deutschland bleibt ein Anteil an der oberirdischen Frage für einen Zeitraum einhalten. 4. Der Status der nationalen Angelegenheiten soll festgestellt werden. 5. Polen soll den Widerstand der zerrissenen Geleise überwinden. — Die fünf Punkte würden eine Abänderung des Versäfler Vertrags bedeuten. Es ist aber ganz unwahrscheinlich, daß die französische Regierung damit einverstanden ist, abgesehen davon, daß an eine Einigung zwischen Deutschland und Polen nach Lage der Dinge garnicht zu denken ist.

### Der Völkerverbund beschließt...

Der Völkerverbund behandelte die Frage der Waffenfabrikation. Einstimmig wurde beschlossen, daß jede Waffenfabrikation sofort aufhören muß. Auch Jagdwaffen sollen unter diese Bestimmung fallen.

### Der Oberste Rat.

Der Oberste Rat wird sich in seiner Sitzung am 15. Juni mit der Frage der Räumung von Düsseldorf und Duisburg beschäftigen. Weiter stehen die Frage der Aufhebung der Rheinzollgrenze und die oberirdische Frage zur Beratung.

Die deutsch-französischen Besprechungen ergebnislos. Die Besprechungen der Sachverständigen in Berlin sind erneut ergebnislos verlaufen. Die deutschen Besprechungen gehen dahin, die Abschaffung der „Zolllinien“ zu erreichen, zu der, wie es wünschenswert ist, Frankreich zu erweichen. Die französischen Delegierten nicht die Hand haben bieten können.

### Das Entzügen des Zollwanges.

Wie aus Paris gemeldet wird, teilte der französische Finanzminister im Finanzamt mit, daß die Beseitigung am Rhein bis zum 20. Juni dreizehn Milliarden Euro Einkommen einbringt; ihre Verbeibaltung sei daher wünschenswert.

### Der Streit um die deutsche Wente.

London. (D. A.) Die „Morningpost“ meldet aus Peking, daß die Regierung von China erklärt habe, sie werde aus dem Völkerverbund austreten, falls der Beschluß des Völkerverbundes aufrecht erhalten bleibe, wonach China bei der Verteilung der deutschen Reparationsleistungen leer ausgehe.

### Der Räumungsplan von den Alliierten angenommen.

Breslau. (S. B. A.) Der von den Generalen Höfer und Semmler ausgearbeitete Plan einer allmählichen Räumung Oberschlesiens durch die Alliierten und den deutschen Selbstschutz ist einigartig von der Interalliierten Kommission angenommen worden. Die Verhandlungen hatten sich deshalb verzögert, weil noch mit Konstantin verhandelt wurde. — Die von Oberleutnant zurückgekehrte Kommission aus Vertretern der Regierungsvertreter in nach Mitteilung von zuständiger Stelle der Ansicht, daß die Interalliierte Kommission nunmehr fest entschlossen sei, das Land von den Injuranten zu säubern.

### Polens Hoffnung.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Kleinsten-Ausschuß nahm den Bericht des Finanzministers über die wirtschaftliche Lage des Landes entgegen. Der Minister versuchte, wie alle seine Vorgänger, den furchtbaren Staat der polnischen Mark als eine vorübergehende Erscheinung hinzustellen. Er erklärte, seit davon überzeugt zu sein, daß nach der Aufstellung eines ordentlichen Budgets das Ausland wieder Vertrauen zu Polen haben würde. Nach dem Bericht des Finanzministers haben die polnischen Eisenbahnen ein Defizit von über 15 Milliarden Mark zu verzeichnen.

### Der Gipfel polnischer Freiheit.

Warschau. (D. A.) Der „Kurjer Warszawski“ meldet, daß der polnische Minister beschloßen habe, an den Völkerverbundrat in Genf einen scharfen Protest

zu richten, weil dieser die Forderung Polens abgelehnt hat, an der Verteilung der deutschen Zahlungen beteiligt zu werden.

### Ernährung in Warschau.

Nach einer Meldung aus Warschau hat der polnische Außenminister im Reichstagsauschuß vertrauliche Mitteilungen gemacht. Danach ist an eine ungeteilte Verteilung der Lebensmittel und auch Zuspicherung des gesamten oberirdischen Industriegebietes an Polen nicht mehr zu denken.

### Die Frage der Rückgabe Schantung.

Paris. Wie die „Östliche Tribune“ meldet, hat der deutsche Minister für auswärtige Angelegenheiten versichert, China wünsche sein Recht, die Frage der Rückgabe Schantung vor den Völkerverbund zu bringen und nicht durch direkte Verhandlungen mit Japan auf Spiel zu lassen.

### Der Vermittlungsversuch an Griechenland.

London. Am Unterhaus erklärte Chamberlain, wenn die griechische Regierung nicht bereit sei, den erstellten Ratschläge Gehör zu geben, so müßten die alliierten Mächte für die Verantwortung für die griechische Regierung die Vermittlung der Großmächte annehmen, seien die Alliierten bereit, die türkische Regierung zu einer vorherigen Waffenruhe und zum Beginn von Friedensverhandlungen aufzufordern.

### Griechenland nimmt die Vermittlung an.

Aus Athen wird gemeldet: Sofort nach Rückkehr des griechischen Ministerpräsidenten hat ein Ministerrat beschlossen, der sich mit dem Vermittlungsangebot der Entente befaßt. Wie versichert, soll diesem Vorschlag allerdings in es eingetwilligt, wie die femalistiche Regierung sich zu diesem Angebot stellt.

### Englische Versprechungen für Indien.

London. (D. A.) Die „Times“ melden, daß die britische Regierung entschlossen sei, in Indien freilich die Reformen einzuführen und der eingeborenen Bevölkerung weitere Zugeständnisse zu machen. Die Vertretung der indischen Vertreter auf der britischen Konferenz nach Schaffung einer indischen Flotte unter Leitung indischer Eingeborener sei indessen unzulässig.

### Kriegsstillung im fernem Osten.

Der „Daily Express“ meldet aus Tokio: Die japanische Seehandelsverehrungsgesellschaft hat erklärt, daß sie gezwungen sei, die Prämien auf die Dauer von 12 Monaten zur Deckung eines Kriegsrückfalls zwischen Japan und Amerika zu erhöhen. Die Kriegsatmosphäre des Sommers 1914 in Europa macht sich jetzt in fernem Osten bemerkbar und bietet dort die gleichen Erscheinungen.

### Abbruch der lettisch-russischen Beziehungen.

Nach einer Meldung aus Riga hat die Sowjetregierung die bis zum 1. März bestehenden Beziehungen zum Lettland abgebrochen, weil mit Einverständnis der lettischen Regierung sieben Kommunisten hingerichtet worden sind.

### Die Frage der Abreise zur See.

Der amerikanische Botschafter in London erklärte einem Reporter gegenüber, daß Japan bereit sei, mit England, Amerika und Frankreich über die Frage der Einschränkung der Rüstungen zur See zu verhandeln.

### Die Schweiz will mit Ausland Handel treiben.

Riga. (D. A.) Nach sowjetrussischen Meldungen hat sich der schweizerische Bundesrat an Krassin mit dem Entschluß gemeldet, er möge dem Bundesrat einen Vorschlag für einen Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Sowjetrußland vorlegen.

### Erhaltung der orientalischen Schulen in Rußland.

Riga. (D. A.) Wie der Rigaer Korrespondent der „D. A.“ meldet, hat der Rat der Volkskommissare dem Volkskommissariat für Nationalitäten einen Kredit von 100 Millionen Rubel für die Erhaltung der Schulen orientalischer Sprachen in Moskau und Petersburg angewiesen.

### Das Verschwinden amerikanischer Dampfer.

In dem Verschwinden von drei amerikanischen Dampfern auf dem Atlantischen Ozean gibt die New-Yorker Postzeitung bekannt, daß vor einem Monat bei der Durchsicht des Hauptquartiers des russischen Seefahrerverbandes Schriftstücke beschlagnahmt worden sind, aus denen hervorgeht, daß amerikanische Schiffe auf hoher See planmäßig beschlagnahmt und nach Rußland geführt worden sollen.

Als erste neutrale Zeitung hat, wie aus Rotterdam gemeldet wird, der „Maasbode“ die deutsche Gegenliebe der französischen Kriegsverbrecher veröffentlicht. In holländischen Kreisen ist man gespannt darauf, ob auch andere neutrale Zeitungen diese Akte veröffentlichen werden.

## Vermischtes.

Das Lutherergymnasium in Gisleben, das Dr. Martin Luther kurz vor seinem Tode gründete, soll an Wölkgen an Mitteln aufgehoben werden. Dagegen ist fernnehmend fest frühere Schüler des Lutherergymnasiums sowie zahlreiche Bürger von Gisleben und den Orten umher eine Aktion, um die alte Wölkgenle Lutherergymnasium zu erhalten. Die Staatsbehörden sollen geben werden, aus Gründen der Tradition das Lutherergymnasium bestehen zu lassen.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Hagen (Westphalen) verurteilte den 80jährigen Arbeiter Karl Kling an Dortmund wegen Raubmordes an dem Kaufmann Schulze-Wilmann in Niederbieber bei Menden an Tod. Kling hatte den 64 Jahre alten Mann gemeißelt mit einem anderen noch nicht ermittelten Verbrecher vor morgens dem Viehhütten überfallen. Sein Opfer über Schabecke und Kadenheim Kling band ihm Hände und Füße aufammen, zog ihm ein Kissen vor die Augen durch den Mund, das er im Rücken verknüttelt und würgte ihn schließlich mit einem Strick, den er ihm in den Hals schlang. Durch den Rarm war das Blutgefäß in die Wunde nach geworden, so daß die Wunden der behaupteten Raubmord nicht mehr ausfüllen konnte. Kling wusch sich mit der Gelbbirne seines Opfers verurteilt den 26 Jahre alten Landarbeiter Rudolf von aus Bielefeld, der ein Angeler Höhe wegen gerlichen Ehrenreue, außerdem wegen Diebstahls in einem Jahre 4 Monaten Gefängnis. Der Verbrecher hatte am 2. März d. J. am hellen lichten Tage um Mittagzeit den von einem Arzte behinfundenen 64 Jahre alten Arbeiter Friedrich Guler aus Kleinheide in einem Waldwege in der Stangenwalder Forst überfallen, ihn erschossen und ihm Uhr und Kette weiß Wert von 150 Mark Inhabt geraubt.

Wegen Durchschießen im Gefängnis wurden die Veranlassung der Staatsanwaltschaft der Vorherrscher Grane und zwei weitere Beamte des Dorimunder Gefängnisses über das nötige Geld verfügende Gefangene mit Genehmigung der jetzt verabschiedeten Beamten Strafzettel anfertigen.

Ein außerordentlich frecher Raubüberfall auf ein Kraftwagen, der in Dresden mehrere Millionen Mark nach einer dortigen Bank bringen sollte, wurde verübt. Der Führer des Kraftwagens hatte sich mit mehreren Verbrechern beiproden, diesen Wagen zu brandstücken. Zu dem Zweck sollten sie mit einem anderen Kraftwagen mobil dem von ihm geleiteten Wagen entgegenfahren und einen Zusammenstoß inszenieren, wobei dann das Geld an sich reißen und ins Kraftwagen verschwinden sollten. Der Wagen wurde jedoch veranlaßt, an Stelle der Bankbeamten sieben Kriminalbeamte an dem Gefängnis, der außerdem von einer Reihe von radfahrenden Polizeibeamten begleitet wurde. Als man der fingierte Zusammenstoß erfolgte und die Räuber die Geldkiste, worin sich aber Papierstempel befand, ergriffen hatten, wurden sie sämtlich von der Polizei dingfest gemacht.

Nicht weniger als 14 Bräute hatte nach eigenem Gehändnis ein Heiratsschwindler, der bereits von 10 Jahren ausgedient wurde, bis es jetzt gelang, ihn Erlangen (Bay.) zu verhaften. Es ist der frühere Fortarbeiter aus Mühlhausen (Sachsen) nach Verhaftung einer längeren Gefängnisstrafe. Nach der Verhaftung seine Spezialität wieder auf und fand wieder 14 Bräute und Mädchen, die ihm in die Falle gingen. In der Uniform eines Fortkautschuher spielte er ihnen vor der Vater seiner verstorbenen Frau sei Fortkautschuher und seine Kaufbahn in der Fortkautschuher sei sehr an sich. Sobald er die eine Braut oder auch deren Eltern genügend ausgebeutet hatte, verfiel er auf eine neue und suchte in der nächsten Stadt nach neuen Opfer.

Ben einem so vieler hohen Schornstein führten über Münda (Sax.) zwei Arbeiter, da ein morsch gewordenen Brett brach, in die Tiefe und stürzten mit geschmeißelten Gliedern zu liegen. Einem dritten auf dem Verbleibenden Arbeiter stießte es wie durch ein Wunder eine Seitenleiter zu erfassen und auf ihr abzufallen. Warum soviel Papiergeld? Wie der Rotelmann berichtet, hat die Stadt Eisenberg in Thüringen beim pfennig-Eineine gedruckt, die Umkehrfrage: Ist ein Papier, Papier, nichts als Papier von Preußen bis nach Schwaben, weil wir im lieben Vaterland die vielen Tannen haben.

## Stolze Herzen.

Roman von Dr. Lehne.

12) (Nachdruck verboten.)  
Wie stets, war er tadellos nach neuester Mode ausgerollt.  
Er richtete immer nach Helena und Schneider. Hatte sich einmal vor ihm gehirt und damit das ständige activen. Natürlich war den Bewusstseinen dieses Zusammenhangs nicht gerade angenehm.  
Das Lokal war sehr voll, jedoch blühte sich James Wöbbecke nach einem Glas um. Der Keller wies ihn an einen Tisch neben dem von Herrn Wobmann, der soeben frei wurde.  
Als Wöbbecke den Braum aufleitet erkannte er Klaus und auch von Wobmann. Ein Freundschaften Weg über sein blaues, verbleibtes Gesicht.  
Klaus erwiderte seinen ehrfurchtsvollen Gruß ziemlich von oben herab und sprach gleich weiter mit Herrn Wobmann. Klaus war aufmerksamer und wendete einige höfliche Worte mit James Wöbbecke, er konnte nicht anders, wenn er ihm nicht bestmöglich wollte. Doch ignorierte er den deutlichen Wunsch Wöbbeckes, in die kleine Kaffeegrunde aufgenommen zu werden.  
Als James verabschiedend mit tiefer Verneigung nach den Damen guckte, hatte er, da er in Wöbbeckes scharf auf ihn gerichtete Augen blühte.  
Sie kam ihm bekannt vor. Er suchte in seiner Erinnerung und trat an die Dame heran, die ihren Gruß ein wenig aus dem Kreis herausgehoben hatte.  
„Gute Nacht, meine Güädigste, wenn ich —“  
„Nein, Sie irren sich nicht, Herr Wöbbecke. Ja, nun möchten Sie gar zu gerne wissen, wer ich eigentlich bin?“ fragte sie mit einem ein wenig herausfordernden Lächeln, als sie sein verdägliches Gesicht sah.  
„An der Zeit, meine Güädigste, ist weis genau, daß wir uns schon ein wenig kennen. Ich habe mich momentan — ich muß gehen, so sehr ich mir Wöbbecke —“  
„Denken Sie an Wobmann? Wir haben dort vor zwei Jahren sehr vergnügliche Stunden verbracht!“  
„Ja, natürlich! Jetzt erinnere ich mich genau,

Helene, die kleine Krüger aus Oberfeld war meine geliebteste Gueuerin im Tennis. Es war nur für den Augenblick; man kommt so viel in der Welt herum.“  
„Das man so bedeutende Personen so leicht verliert.“  
„Ich muß sehr bitten, mein gnädigstes Fräulein! Wöbbecke protestierte er gegen diese Worte.“  
„Ja, na, Herr Wöbbecke, mein Gedächtnis ist doch besser als das Ihre, an das jedenfalls auch mehr Anfrische geklebt werden.“  
Mit Mißfallen bemerkte Klaus von Wobmann, in welcher angeregter Weise Fräulein Krüger mit dem ihr selber so wenig sympathischen Wöbbecke sprach und ihn nun doch in ihren Kreis brachte.  
Er ließ sich Herrn Wobmann vorstellen, und die Unterhaltung wurde allgemein.  
Fräulein war wie auszuwachen gegen ihre vorherige Wortfahrigkeit, sie lachte und scherzte und war äußerst liebenswürdig gegen James Wöbbecke.  
„Sind Sie noch immer so viel auf Reisen? Sie waren doch der richtige Weltentwünder, der nirgends Ruhe fand.“  
„Nein, meine Gnädigste, jetzt bin ich das nicht mehr!“  
„Dann sind Sie also sesshaft geworden? Wohnen Sie hier in der Stadt?“  
Er zögerte, er suchte nach Worten, es war ihm offenbar peinlich, vor Klaus gerade auf diese Frage Antwort geben zu müssen.  
„Sicher in der Stadt nicht, meine Güädigste, aber nicht allzuweit davon.“  
„Dann sind Sie wohl gar Großgrundbesitzer geworden? Es muß etwas sehr Schönes sein, das Sie Ihren Reisen den hat untern machen können. Wie heißt Ihre Besitzung? Papa wird das sicher interessieren.“  
„Herrnfeld!“ Fast tonlos fiel das Wort von seinen Lippen.  
Klaus tat es leid, als Fräulein Wöbbecke in Verlegenheit um ihn — Klaus — brachte. Er wußte ja, daß sie

es nur tat, um ihn zu äuzeln und an seinen Wunden zu rühren.  
„Herrnfeld! Ich werde mir den Namen merken. Er klingt recht poetisch.“ meinte sie, nachlässig in ihre Stuhl gelehnt und mit den Fingern an ihren Fingerring spielend. „Es ist wohl ein großer Besitz?“  
„Allerdings, gnädigstes Fräulein,“ nahm Klaus das Wort; seine Stimme klang vollkommen unbewegt im fast überaus hohen Ton.  
„Herr Wöbbecke hat es von meinem Vater ererbt.“  
Danke für die Güädigste James auf Klaus, der ihm so auf der Verlegenheit half.  
„Aber das ist ja interessant!“ meinte Fräulein. „Wohin wendete sich mit einer gleichgültigen Frage an Herrn Wöbbecke, um das Gespräch in andere Bahnen zu lenken.“  
Sie beehrte die Freundin nicht. Fräulein konnte doch den Zusammenhang der Dinge, wie konnte sie nur so tolllos sein? Hatte er doch, hervorgerufen durch vornehmste Liebe, sie so verlobet, daß sie ihr bessere Selbst vermag?  
„Sie geben ebenfalls nach Döndse, Herr Wöbbecke?“  
„Das ist ja famos! In vierzehn Tagen werde ich mit den Eltern und einer bekannten Familie an Pinedorf auch dort sein!“ rief Fräulein lebhaft, als James seine Reizepläne entwickelte.  
„Welche bezaubernde Aussicht, mein gnädigstes Fräulein! Hoffentlich werden wir recht oft zusammen sein.“  
Er war ein heimliches Blick auf Klaus; doch die war ganz unbewegt. Würde sie denn gar nicht eifersüchtig?  
„Er hatte seine Hoffnungen auf den Besitz dieses entzückenden Besiens noch immer nicht aufgegeben, er liebte Klaus mit dem ganzen Gefühl, dessen er überbau fähig war.“  
Der Nachschuß war verzehrt und man sah jetzt kein Kaffee, ein wenig milde und bequem, wie ein laugel, Diner mit sich bringt.  
Klaus sah auf die Uhr.  
(Fortsetzung folgt.)

# Hus Nah und fern.

Elbfleth, den 27. Juni.

\* „Der Stahlhelm“, Bund der Frontkämpfer, am Mittwoch, den 29. d. M., eine Volksversammlung im „Fürst Bismarck“ ab, zu welcher noch fernstehende Kameraden freundlichst eingeladen werden. Wir möchten nicht veräumen, auch an dieser Stelle auf diese Veranstaltung hinzuweisen mit dem Wunsche, daß noch recht viele ehemalige Frontkameraden die Heiden des Bundes besuchen mögen.

\* Der Räuber, welcher am letzten Donnerstag die Frau aus Oldenburg die Handtasche mit 4000 M. mehr und damit das Weite suchte, hat sich nicht lange erber Freiheit freuen können. Am Tage darauf wurde er in Nordenham verhaftet. Der Festnahme widerlegte der Gesuchte, welcher auch steckbrieflich verfolgt wurde, er flüchtete, konnte aber in der nächsten Straße erholzt werden. Von dem geraubten Geld fand man nur 2169 Mark bei ihm vor, sowie auch einen kleinen Anzug. Beides wurde ihm abgenommen. In der hiesigen Wirtschaft hat er schon einen Anzug billig gekauft. Wahrscheinlich handelt es sich um einen anderen Jungen, welcher noch mehr auf dem Kerbholz und drei weitere Diebstähle hat er bereits eingestanden. Vergleichen liegt auch die Frau des Verhafteten in sicherem Gewahrsam. Die Polizei hat wieder einen guten Fang gemacht.

\* Am Sonnabend Abend nahm das Elbflether Fest mit einem Ausmarsch der Schützen seinen Anfang. Bei gemüthlichem Beifall wurden die Stunden des Festabends von verbracht. Karussells, Schiffschaukel, Buden und Anzüge wurden lebhaft in Anspruch genommen.

\* Festsonntag Morgen wurden die Einwohner durch die Musik in den Straßen unweit aus dem Schlafe weckt. Hieran schloß sich ein Frühkonzert beim Deutnal. Am Mittag waren die Schützenbrüder von Moorriem, Amelwarden und Brake eingetroffen. Nach Abholen Schützenkönigs, H. Bettins, wurde zum Festmarsch getreten, welcher sich durch die geschmückten Straßen der Stadt nach dem „Lindenhof“ bewegte. Auf dem Festplatz entfaltete sich dann ein reges Leben und bald machte fröhlicher Trubel. Auf den Schießständen wurden lustig die Wüchsen, während im Lindenhofgarten Konzert stattfand. Alsdann begannen die Festbälle im Saale des Lindenhofs und im Tanzzelt und in den angrenzenden hatten sich viele durstige Seelen eingefunden. Am Abend hatte sich der Festplatz mit einer gewaltigen Menschenmenge gefüllt, welches für die dort anwesenden Aufständer und Stände von großem Vorteil war. Lindenhofgarten wurde vom Schützenverein ein festliches Festscheit für die Damen veranstaltet.

\* Festsonntag war ein außerordentlich heißer und weißer Tag. Am späten Nachmittag zeigte sich dann schwarze Gewitterwolken. Bald sollte der Donner nach einigen zuckenden Blitzen seine heftiger ein. Das Gewitter teilte sich und brachte nur wenigen Regen. Wegen dem Sturm wurde der Betrieb der Karussells, Schiffschaukel usw. auf dem Schützenplatz kurze Zeit eingestellt. Nach aufsteigendem Himmel dann aber aus neue gewaltiges Leben und Treiben und aus neue strömten die Menschen aus allen Enden dem Festplatz zu. Der Abend brachte eine heilige Ueberfüllung der Schanzelle und Tanzentitäten. So verlief der erste Schützenfesttag auf das Beste. Am Festmontag hatten sich abermals viele hundert Schützen eingefunden und nach der Mittagspause ging es wieder mit Musik und wendenden zum Festplatz, wo hauptsächlich die Kinder ihren Liebesfesten suchten und fanden. Kinderbelustigungen verschiedener Art fanden statt. Der Abend galt dann einmal den Erwachsenen, welche das schöne Elbflether Festabend in froher Laune und fruchtbarlicher Stimmung beendigen mit dem Wunsche: „Auf ein neues Wiedersehen auf dem Schützenfest im nächsten Jahre!“

\* An der Seefahrtsschule in Elbfleth beginnt am Freitag, den 4. Juli, vormittags 8 Uhr, ein Lehrgang für Schiffer auf großer Fahrt. Anmeldungen nimmt der Direktor der Seefahrtsschule entgegen.

\* Am 9. Juli wird abends bei Geisler auf Einladung der „Concordia“, des niedersächsischen Handwerkerbundes, Ortsgruppe Elbfleth und des Rabattsparevereins, Herr Metasch, Leiter der Steueramtsstelle Oldenburg, über Steuerfragen sprechen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

\* „Der Ziehbrunnen“, die Monatszeitschrift für Theater, Literatur und bildende Kunst in Oldenburg, die als Führer durch das Oldenburger Kunstleben dient, erscheint erst wieder zu Beginn der neuen Spielzeit des Landesfestes.

\* Das Finanzamt schreibt uns: In letzter Zeit sind an verschiedenen Stellen im Bezirk des Landesfinanzamts Stettin Kolporture aufgetreten, die sich fälschlicherweise als Beauftragte oder Beamte des Landesfinanzamts ausgegeben und den Vertrieb eines Buches: „Das deutsche Umlage- und Einkommensteuerbuch“ aus dem Verlage H. Radtke, Frankfurt a. M. versucht haben. Unter der Vorpiegelung, daß die Nichtbestellung des Buches mit 500 auch 1000 M. bestraft werden würde, ist es ihnen gelungen, eine nicht unerhebliche Anzahl von Bestellern zu erhalten. Die Betroffenen haben es auch verstanden, sich von Gemeindevorstehern amtliche Empfehlungen zu verschaffen, ohne daß diese die Zweckmäßigkeit des Buches kannten. Vor derartigen Kolporturen wird gewarnt.

\* Den Oberpostdirektionen entzieht durch die Sammelzeit der Rentenempfänger in jedem Monat eine überaus große Mehrarbeit. Die Bezüge müssen, um dieses künftig zu verhindern, pünktlich abgeholt werden. Wer dazu nicht in der Lage ist, kann die Bezüge seiner Bank oder seinem Postfachkonto überweisen lassen. Antrag bei der zuständigen Postanstalt wird dazu genügt. Außerdem werden die Empfänger auf die bestehende Einrichtung der kostenlosen Zustellung der Militärverorgungsgebühren durch die Postbesteller hingewiesen. (Ferienrunderzüge.) Nach Mitteilung der Eisenbahnverwaltung werden in diesem Jahre wieder Ferienrunderzüge gefahren und zwar am 1. Juli von Hamburg über Hannover nach Basel B. B. und München bezw. Stuttgart, am 14. Juli von Hamburg über Lindeburg nach Erfurt bezw. Nordhausen, am 15. Juli von Hamburg bezw. Bremen über Hannover nach Basel B. B. und von Hamburg über Lindeburg nach Halberstadt, sowie am 16. Juli von Hamburg bezw. Bremen nach München bezw. Stuttgart und von Bremen über Hannover nach Halberstadt bezw. Nordhausen-Erfurt. Die Fahrpreiserhöhung beträgt etwa 1/3 gegenüber dem gewöhnlichen Schnellzugsfahrpreis, und zwar werden nur Karten für einfache Fahrt ausgegeben. Ueber alle weiteren Einzelheiten geben die Fahrkartenausgabestellen Auskunft.

\* Oldenburg. Zwei gerissene Gauner beschwindelten zwei hiesige Juwelieregeschäfte um Juwelen im Betrage von 50 000 Mark. Ferner schädigten sie zwei Optikergeschäfte durch Ankauf von optischen Gegenständen, die sie mit falschem Scheiß bezahlten. Einer von ihnen gab sich aus als der Neffe des Gutsbesitzers Schöning aus der Umgegend. Als der eine der Geschädigten sich nachher telefonisch mit dem Gut in Verbindung setzen wollte, um die Richtigkeit dieser Angaben nachzuweisen, erhielt er die Nachricht, daß die Leitung zerstört sei. Die Gauner waren in dieser Zeit in einem anderen Auto nach Bremen gefahren, der Juwelier konnte sie in einem Auto nicht mehr erreichen. In Bremen ging die Spur verloren, vielleicht sind die Gauner dort in den Zug gestiegen.

\* Oldenburg. Es verlautet schon seit einiger Zeit, daß der oldenburgische Landtag in diesem Sommer zu einer Tagung zusammenzutreten würde, um zu der Frage des Ausbaues des Hunte-Canal-Strals Stellung zu nehmen. Bei der Vermittlung des in Aussicht gestellten Reichszuschusses in Höhe von vorläufig 20 Millionen Mark war eine erhebliche Anteilnahme der Oldenburgischen Regierung an dem Baukostenzuschuß zur Verbindung gemacht worden. Wie wir erfahren, wird die Sommer-Tagung, die sich in erster Linie mit diesem Projekt zu beschäftigen haben wird, in den ersten Tagen des Juli eröffnet werden. Es werden neben den Kanalfragen nur wenige kleine Vorlagen behandelt werden. (Z. W.)

\* Vochhorn. Eine sonderbare Wette wurde in H. Junters Gastwirtschaft ausgetragen. Ein Vochhorne

Junggeselle hatte es übernommen, gegen Zahlung von 50 Mark einen halben Soden Dorf unter Beigabe eines halben Liter Biers zu verzeihen, was er denn auch in Gegenwart der Wettenden ausführte.

## Oberschlesier-Hilfswerk.

Das deutsche Rote Kreuz, über allen politischen, sozialen und religiösen Bestrebungen stehend, die Zusammenfassung aller Männer- und Frauenvereine vom Roten Kreuz, ruft zu seinem ersten großen Hilfszweck auf. Seiner Aufgabe getreu, überall dort sich einzusetzen, wo schwere Schädigungen gesundheitlicher, sittlicher und wirtschaftlicher Art die Menschen bedrohen, sieht es als heilige Pflicht an, so schnell und so umfassend wie möglich, den Oberschlesier beizustehen.

Es erwartet von seinen Zweigvereinen eine wertvolle Gefolgschaft! Es hofft, dabei in weitgehendstem Maße unterstützt zu werden von der gesamten Bevölkerung, von Einzelpersonen jeden Alters, jeden Standes, von Korporationen aller Art.

Um jede Zerplitterung zu vermeiden, hat das deutsche Rote Kreuz sich mit den „Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier“ und mit dem „Bunde der deutschen Grenzmarken-Schutzverbände“ in gemeinsamem Arbeitsausschuß zusammengeschlossen und den Vorstoß darin übernommen. Unsere Mitteilungen über demnächstige Unternehmungen werden in aller nächster Zeit erfolgen. Ein allgemeiner Opfertag ist für den 3. Juli geplant, in den Wädern ist ein solcher für den 17. Juli in Aussicht genommen.

Geldspenden werden die Banken, Sparkassen und Zeitungen unter dem Stichwort „Oberschlesier-Hilfswerk“ schon jetzt gern entgegennehmen.

Gute ist geboten! Die Rot der Oberschlesier wächst von Tag zu Tag! Helfe jeder nach Kräften!

Das Oldenburgische Rote Kreuz,  
gez. von der Marwitz. Willa Thorabe.

## Kursbericht

des  
Elbflether Bankverein, Elbfleth,  
vom 27. Juni 1921.

Aktien:	Brief	Geld
Elbflether Heringsfischerei-Gesellschaft	410.—	405.—
Elbflether Wert	197.—	193.50
Ferichs Wert	573.—	535.—
Oldenburg-Portugiesische D. Ges.	458.—	455.—
Brater Heringsfischerei-Gesellschaft	—	349.—
Wurgis Heringsfischerei-Gesellschaft	398.—	394.25
Norddeutsche Waggonfabrik	360.—	343.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	—	356.—
Chemische Fabrik Oldenbros.	157.—	153.—
Deutsche Kromhout-Motoren	195.—	190.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	322.—	320.—
Roland-Linie Bremen	137.—	136.—
Hansa-Lloyd-Werke	—	320.—
Aktien-Gesellschaft Wejer	385.—	381.—
G. Seebek Aktien-Gesellschaft	615.—	612.—
Job. C. Tackenberg Aktien-Gesellschaft	—	700.—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	—	330.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	—	599.—
Bremer Anoleum-Werke	—	550.—
Delmenhorster Anoleumwerke	519.75	518.—
Deutsche Anoleumwerke Hanfa	590.—	528.—
Wejer Schokolade-Aktien-Gesellschaft	275.—	—
Atlaswerke	740.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	278.—	276.—
Dampfschiff-Gesellschaft Hanfa	—	167.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	212.—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	149.75	149.50
Norddeutscher Lloyd	389.—	387.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	470.—	465.—
Norddeutsche Wollkammerei	—	—
Devisen:	2472.50	2467.50
Holland	279.80	279.20
England	74.58	74.42
Amerika	—	—

## Stadtmagistrat.

Elbfleth, den 27. Juni 1921.

Die Ausgabe der neuen Brot-, Zucker- und Zusatzkarten findet statt

am Freitag, den 29. Juni, für den südlichen Stadtteil, am Samstag, den 30. Juni, für den nördlichen Stadtteil. Nur gegen Abgabe der alten Umschnitte erfolgt der Umtausch. G. H. J. S.

**Öffentliche Versammlung**  
am Freitag, den 1. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
in Geisler's Gasthof.

Reichstagsabgeordneter Pfarrer Krell aus Gelsheim a. Rhein wird über „Die deutsche Not am Rhein — was fordert sie von Deutschland?“ sprechen.

Anschließend freie Aussprache!  
Jedermann ist herzlichst eingeladen.  
**Deutsche demokratische Partei, Ortsgruppe Elbfleth.**

**Zahle höchste Preise für Haare, Lumpen, Eisen, Altgestricktes, sowie sämml. Felle.**  
Aug. Lehmann.

**Zahnpulver Zahnpasta**  
**„23“**  
Blendend weiße, gesunde Zähne in allen Apoth., Drog. u. Parfüm. Gustav Kunkel.

**Haushund**  
3/4 Jahr alt, mittelgroß, wachsam, veräußert.  
Dr. Gläusing, Elbfleth.

**Elbfleth. Am Donnerstag, den 30. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend,**

sollen in **Wörings Gasthaus (Fürst Bismarck)** für fremde Rechnung, folgende aus einem besseren Haushalte stammende Gegenstände, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:  
**1 Bettstelle mit Matratze, 1 Spiegel, 1 Chaiselongue, 2 Tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, Stühle, 1 zweitüriger Kleiderschrank, Holzrouleau, 1 Schifferkiste, 2 Waschgeschirre, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Bücherborte, 1 Fahrrad ohne Gummi und sonstige Gegenstände.**  
Kaufstübhaber lade ich freundlichst ein.

**Chr. Schröder, Aukt.**

**billige Salzheringe,**  
a Stück 60 Pf.  
Bitte Gefäße mitbringen.  
**Cl. Vogeley.**

**Papier- u. Schreibwaren.**  
Bargmann's Buchhandlung, Peterstraße 6.  
**Vornehme weiße Hände!**  
blendend schöner Teint erreichen Sie mit Samotin-Crème.  
Zu haben: **Elbfleth-Drogerie.**

Wäsche-Klammern, Partieware Dtz. 80 Pf., ausgesuchte Ware, Dtz. 1.25 M.

Wäsche-Körbe, oval und viereckig, Wäsche-Zangen.

„Sil“, Paket 2 M., Persil, Paket 4 M., Schwan-Seifenpulver, Paket 2.75 M., Bleichsoda, Paket 1.60

Kernseife = Doppelriegel = 250 Gramm, 2.25 M., Waschbrette

Kastenwagen, sehr starkes, bestes Fabrikat, 200, 280, 340 l

Aluminium-Kochgeschirr, Aluminium-Kessel, Aluminium-Gfentträger.

Reise-Körbe, Reisekoffer, Rucksäcke, Kofferranhänger, Thermosflasche

Haarschmuck in grosser Auswahl, Libellen 75 Pf., 1.00 M., 1.50 M., Halsketten.

Kinder-Gartengeräte, Sandspiele, Sommerspielwaren.

Einfachapparate, Einfachgläser, 2 Str. 1/2 Str. 1 Str. 1/6 W. 5 W. 4.50 W., komplet mit Deckel u. Gummiring

Kinderflaschen, 1 M., Gummifanger, Haut- und Zahnpflegemittel.

# Kaufhaus Kunkel

**Mähmaschinen und Fahrräder**  
werden sachgemäß repariert.  
**H. Tiemann.**

**Sommersprossen,**  
alle Flecken im Gesicht beseitigt  
spurlos Creme „Din“.  
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Zwischen den Vertretern der Molkereizentral-Genossenschaft, des Verbandes Norddeutscher Molkereien und des Vereins der Molkereibesitzer im Oldenburgischen Lande einerseits und den Vertretern der Städte Oldenburg, Delmenhorst, Rüstringen, Wilhelmshaven, Norddehn und Weyen andererseits ist am 24. Juni 1921 vereinbart worden, daß die jetzt im Landesteil Oldenburg geltenden Vollmilchpreise bis weiter aufrecht erhalten werden.  
Oldenburg, den 25. Juni 1921.

Landeszeitstelle im Ministerium des Innern.  
H. Weber.

**Elsflether Turnerbund**

## Werbe-Fest

bestehend in

**Wettkämpfen**  
in leichtathletischen Übungen

am  
**Sonntag, den 3. Juli d. J.,**  
im „Lindenhof“ zu Oberreege.

**Verlauf:**  
**Vormittags:**

6 Uhr: Empfang der auswärtigen Turnerinnen und Turner.  
6.45 Uhr: Auftreten der Wettturner und der Kampfrichter auf dem Turnplatz im „Lindenhof“.  
7 Uhr: Beginn der Wettkämpfe der Turner im Hinstampfen.  
9 Uhr: Beginn der Wettkämpfe der Turnerinnen im Dreikampf.  
10.30 Uhr: Vorkämpfe im Speerwurf, Schleuderballwurf, Hochsprung und Schlagballwurf und 4 mal 100 m-Staffel für Turnerinnen und Turner.  
12 Uhr: Mittagspause.

**Nachmittags:**

1.30 Uhr: Auftreten zum Festmarsch bei der Turnhalle in der Peterstraße.  
1.45 Uhr: Festmarsch.  
3 Uhr: Beginn der Endkämpfe in den Einzelkämpfen und Mannschaftskämpfen und Wettspielen und zwar:  
a. Hochsprung für Turnerinnen und Turner,  
b. 75 m-Lauf für Turnerinnen,  
c. 100 m-Lauf für Turner,  
d. Speerwurf für Turnerinnen und Turner,  
e. 200 m-Lauf für Turner,  
f. Schleuderballwurf für Turner,  
g. Schlagballwurf für Turnerinnen,  
h. 400 m-Lauf für Turner,  
i. Faustball- und Schleuderballwettspiele,  
k. 4 mal 100 m-Staffel für Turnerinnen und Turner.

5.30 Uhr: Siegerverkündigung.  
6 Uhr: Beginn des Tanzes im „Lindenhof“.

**Eintrittspreise zum Festplatz:**  
Kinder 1.00 M., Nichtmitglieder 4.00 M., Mitglieder 2.00 M.  
Es ladet freundlichst ein

**Die Festleitung.**

Glückselig, den 24. Juni 1921.  
Zwecks Verteilung der Zinsen aus der **Johann Berend Reiners-Stiftung** werden diejenigen in der Stadt Glückselig bediensteten Mädchen, welche 5 Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft zu deren Zufriedenheit in Dienst gestanden haben, aufgefordert, sich bis zum **5. Juli d. J.** bei mir zu melden.  
Ehlers,  
Bürgermeister.

**Gesundes Blut!**  
frisches, blühendes Aussehen, allgemeines Wohlbehagen, verschafft eine Kur mit Dr. Unkel's echten Wachholder-Ertract! Die wohlthuende Wirkung des Wachholder-Ertractes auf den gesamten Organismus ist seit altersher bekannt und geschätzt. Man verlange Prospekt in der Drogerie.  
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Bevor Sie kaufen verlangen Sie kostenlos die **Welt-Zentrale** für Grundstücks- und Geschäftverkäufe über ganz Deutschland.  
**C. H. Hülse & Co., Hannover.**

Zu kaufen gesucht  
**1 guterhalt. Ausziehtisch.**  
Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen  
**2 Gloden mit Ruten.**  
Grube, Oberreege.

**„Der Stahlhelm“**,  
Ortsgruppe Glückselig.  
Mittwoch, den 29. Juni,  
abends 8 1/2 Uhr.

**Vollversammlung**  
im „Fürst Bismarck“.  
Tagesordnung:  
1. Annahme der Satzung.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Bericht über den Gantag in Oldenburg.  
4. Verschiedenes.  
Sämtliche Mitglieder der Stadt- und Landgemeinde, sowie bis jetzt noch fernstehende Frontkameraden, werden gebeten, zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Concordia**  
Verein für Handel u. Schiffahrt.  
Mitglieder-Versammlung  
am  
**Donnerstag, den 30. Juni,**  
abends 8 1/2 Uhr,  
bei „Fürst Bismarck“.  
Tagesordnung:  
1. Erhaltung der meteorologischen Station in Oldenburg.  
2. Einrichtung des nautischen Jahrbuches.  
3. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Gebrüder Homann**  
berühmte Tafelmargarine

## Norma,

hergestellt aus den allerfeinsten Rohstoffen unter höchstzulässiger Mengen Frischmilch (kein Milchpulver).  
1 Pfund = Würfel 11.— Mark.  
Verkaufsstellen: **Joh. Bargmann**  
**B. Aehnitz.**

**Zahn-Praxis Kreutz,**  
Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.  
Telephon 45.

**Sprechstunden**  
täglich von morgens 9 Uhr  
bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.  
Spezialität:  
Brücke.  
Brücken in Gold u. Metall.  
Der feststehende naturgetreue Zahnersatz ohne die lästigen Gaumenplatte, Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten  
::: Zahnziehen :::  
in örtlicher Betäubung  
Eigenes  
modern eingerichtetes  
Laboratorium, wo unsere  
erste Kräfte beschäftigt sind  
Speziell für Narkotische und Nervöse,  
bei billigsten Preisen.

**Reparaturen in einem Tage**  
**Behandlung von Krantentaffenmitgliedern**

Wir suchen einen geeigneten Herrn, frühestens Kapitän oder dergl. zur Uebernahme unserer Agentur Glückselig. Angebote sind an unsere Zweigniederlassung Brake zu richten.  
„Midgard“,  
**Deutsche Seeverkehrs-Aktiengesellschaft**

**Codes-Anzeige.**  
Heute Abend starb nach längerem Kranksein sanft und ruhig, unser lieber Vater und Großvater,  
**Friedrich Lienemann,**  
in seinem 74. Lebensjahre.  
Ihm stille Teilnahme bitten  
**F. Lienemann nebst Familie,**  
**G. Otto nebst Familie, Berlin,**  
**Ww. G. Lienemann und Kinder, Bremen.**  
Glückselig, 26. Juni 1921.  
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 29. Juni Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus.